

NIEDERBAYERN / OBERPFALZ



Sprachwurzel an Well-Brüder und NouWellCousines

Straubing. (ber) Der renommierte Dialektpreis „Bairische Sprachwurzel“ geht in diesem Jahr an sechs Mitglieder der Musikerfamilie Well. Am Rande des Gäubodenfestes in Straubing erhielten die Well-Brüder Michael (M.), Stofferl (r.) und Karli (3. v. r.) sowie die NouWellCousines, Kinder von zweien der Brüder, Maria (2. v. r.), Maresa (3. v. l.) und Matthias (4. v. r.) am Sonntag die elf Kilo schwere Skulptur aus gegossenem Frauenauer Glas. Der Name Well stehe im

deutschsprachigen Raum als Markenzeichen für den Gebrauch des westmittelbairischen Dialekts an der Grenze zu Schwaben; die Wells seien immer dagegen gefeit gewesen, in ein „bayerntümelndes Folklore-Eckerl“ gestellt zu werden, sagte der Vorsitzende des Bundes Bairische Sprache und Sprachwurzel-Erfinder, Sepp Obermeier (l.). Unter den bisherigen Preisträgern finden sich neben dem Papst Benedikt XVI., „Haindling“ oder Georg Rings-gwandl auch drei Schwestern

der Well-Brüder, die „Wellküren“. Alle Mitglieder der Musiker-Familie Well hätten bei „hochoffiziellen Anlässen ihren Dialekt auf gleiche Augenhöhe mit der Standardsprache“ gestellt, sagte der Laudator und gebürtige Rottaler, Prof. Ludwig M. Eichinger (2. v. l.), Direktor des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim. Seine Anerkennung für die sechs Wells brachte der Wissenschaftler in bestem Bairisch auf den Punkt: „Hund' sans scho, dö Wells“.

(Foto: Bernheim)